

Maturitätsprüfung Geschichte 2006

Klasse 4 W

Arbeitszeit: 2 Stunden

A

Lesen Sie folgenden Text und beantworten Sie die anschliessenden Fragen:

Volkslied aus der Toskana

„Ich ging zur Hölle und sah den Antichrist
Und als Bart hatte er einen Müller
Und unter den Füßen da hatte er einen Deutschen,
Auf der einen Seiten einen Wirt und auf der andern einen Metzger:
Ich fragte ihn, wer der grösste Schurke sei,
Und er sagte mir: 'Pass auf, ich bring dir's gleich bei.
Schau mal wer mit den Händen klaut:
Es ist der Müller vom weissen Mehl.
Schau mal, wer mit den Händen krallt,
Es ist der Müller vom weissen Mehl.
Vom Viertel geht's bis zum Scheffel,
Der grösste Räuber von allen ist der Müller.' “

(Carlo Ginzburg, Der Käse und die Würmer, die Welt eines Müllers um 1600, Berlin 1990, S.158)

1. Wo waren Mühlen in Norditalien um 1600 üblicherweise zu finden und welche sozio-ökonomische Stellung nahm damals ein Müller ein? (2P)
2. Was veranlasste die katholische Kirche, sich um die literarischen Interessen der Müller zu kümmern? (2P)
3. Warum wurde im Prozess gegen den Müller Menocchio nebst der lokalen Inquisitionbehörde auch diejenige in Rom miteinbezogen? (2P)

B

1. Erklären Sie mithilfe von folgendem Text, wie Charlie Chaplins Filme und seine Figur des „little tramps“ die rasanten Entwicklungen seiner Zeit spiegeln: (3P)

„Chaplin war unter ihnen (= den Filmkomikern des amerikanischen Films) der grösste, Autor, Regisseur, Schauspieler, Pantomime, Komiker, Tragöde, Sozialkritiker, Psychologe, Humanist. Er war auch der einzige, der in seinem Charlie eine Gestalt schuf, die differenziert genug war, um sich weiterzuentwickeln. Alle andern scheiterten am Tonfilm, aber auch an der Depression, nach der das Publikum auch an das Filmlustspiel andere Forderungen stellte als früher.“

(U.Gregor/E.Patalas, Geschichte des Films, 1895-1939, Hamburg 1984, S.133)

2. Zeigen Sie anhand der Entwicklung des sowjetischen Films der 20er Jahre, inwiefern die folgende Aussage Lenins in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. (3P)

Der Volkskommissar Lunartscharski, ein enger Vertrauter Lenins, überlieferte Lenins Aussage „**Die Filmkunst ist für uns die wichtigste aller Künste**“ und wurde 1917 als Vorsteher der staatlichen Erziehungskommission auch Leiter der Filmabteilung.

(Gregor/Patalas, S.80)

C

1. Bildinterpretation:

a) Interpretieren Sie das untenstehende Bild indem Sie es möglichst genau beschreiben, analysieren und darlegen, was der Maler Turner ausdrücken wollte. (1P)

b) Welche grundlegenden Veränderungen brachte die Erfindung der Eisenbahn mit sich? (1P)

c) Die „Vernichtung des Vordergrunds“ und das „panoramatische Sehen“, schreibt der Mentalitätshistoriker Wolfgang Schivelbusch, stellen im Kern das neue industrielle Sehen dar. Inwieweit bestätigt das Gemälde diese Ansicht? (1P)

Die Eisenbahnreise

1 Joseph Mallord William Turner (1775–1851), *Rain, Steam and Speed. The Great-Western-Union*, 1844, Öl auf Leinwand, 91 x 122 cm, London, National Gallery



Anmerkung: Der Zug überquert die neu erbaute Brücke zwischen Maidenhead und Teplow, die das Themsetal mit der Grafschaft Devon verbindet.

2. Interpretieren Sie die untenstehende Karikatur mit dem Titel „Der Arbeitsmarkt“, welche 1896 im Postillon (Schweizer Zeitschrift) abgedruckt wurde. Was wird wie dargestellt? Worin liegt die Aussage des Autors? Bringen Sie das Bild mit Ihrem Wissen zur Sozialen Frage in einen Zusammenhang. Welche Lösungsansätze zur Behebung der Sozialen Frage kamen Ende des 19. Jahrhunderts auf und welche davon erwiesen sich als nachhaltig? (3P)



[Der Neue Postillon, Januar 1896]

D

1. Erklären Sie den Aufbau, die Bedeutung sowie den Zweck der Schweizerischen Bundesverfassung. (1P)

2. Erläutern Sie das nachfolgende Zitat an einem konkreten Beispiel aus dem Alltag und nehmen Sie anschliessend Stellung zum Zitat. (2P)

„Ein Spezifikum von Bürgerlichkeit jedoch ist in der Schweiz nach wie vor deutlich ausgeprägt und unterscheidet das Land von seinen Nachbarn: der zentrale Stellenwert, der nach wie vor den Vereinen, den freien Assoziationen, zukommt. Die „Geselligkeit“ als Strukturprinzip von Gesellschaft bewährt sich nach wie vor. Darin dürfte trotz des Wertewandels, ein nicht zu unterschätzender Stabilisierungsfaktor von Bürgerlichkeit liegen.“

(Aus: Hettling, Manfred: Bürgerlichkeit. Eine ungesellige Geselligkeit. In: Eine Kleine Geschichte der Schweiz. Der Bundesstaat und seine Traditionen, hg. von Manfred Hettling et al. Frankfurt am Main 1998, S. 227-264, hier S. 263.)

3. Erich Gruner, Professor für Geschichte und Soziologie, äusserte sich 1971 folgendermassen:

„Das politische Instrumentarium der Schweiz, das sich nicht nur in den letzten 35 Jahren, sondern eigentlich schon seit 1848 nur geringfügig verändert hat, wirkt heute tatsächlich als retardierende, ja fast als gegenläufige Kraft. Föderalismus und direkte Demokratie, Kollegialsystem und Regierungsstabilität schliessen kreatives und innovatives Handeln zwar nicht aus. Aber sie hemmen erneuernde Kräfte oft an ihrer Entfaltung. Gewiss, das klassische Mittel der Erneuerung, das Volksbegehren, wird heute intensiver als früher eingesetzt. Doch liegt es in seinem Wesen beschlossen, dass der Pioniergeist durch Schwergewichte belastet wird. Denn Erneuerungsvorstösse werden allein schon durch den umständlichen und langwierigen Prozess, auf den sie zur ihrer Verwirklichung erwiesen werden, temperiert.“

(Aus: Gruner, Erich: Die Schweiz seit 1945. Bern 1971, S. 392.)

Analysieren Sie dieses Zitat genau. Stimmt die Aussage, dass sich das politische Instrumentarium der Schweiz seit 1848 nur geringfügig verändert habe? Gruner bemängelt, dass Föderalismus, direkte Demokratie, Kollegialsystem und Regierungsstabilität kreatives und innovatives Handeln hemmen. Wie sehen Sie dies? Begründen Sie Ihre Meinung anhand aktueller Beispiele aus der Politik. (3P)